

Sonntag, 14.10.2018, 19.00 Uhr
Stadtpfarrkirche St. Anton Augsburg



Mozart Requiem

Programm

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Veni Sancte Spiritus (KV 47)

Alma Dei Creatoris (KV 277)

Giovanni Gabrieli (1557 – 1612)

Intrada

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

"Was Gott tut, das ist wohlgetan" - Choral

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Requiem (KV 626)

Ausführende

Susanne Kapfer – Sopran

Theresa Holzhauser – Alt

Roman Payer – Tenor

Christian Wester – Bass

Choro d'Arte (große Besetzung)

Orchester La Banda

Leitung: Stefan Nerf

Susanne Kapfer

1994 in Friedberg, Bayern, geboren, begann sie mit drei Jahren mit ihrer musikalischen Ausbildung an der Sing- und Musikschule Mozartstadt Augsburg. Im Alter von zehn Jahren wurde sie Mitglied des Kinderchors am Stadttheater Augsburg.

Von 2005 bis 2014 nahm sie Gesangsunterricht bei der Opern- und Konzertsängerin Elisabeth Haumann. Seit Oktober 2014 studierte sie bei KS Prof. Andreas Schmidt an der Hochschule für Musik und Theater München im Bachelor Gesang künstlerisch, den sie im Juli dieses Jahres abschloss. Ab Oktober wird sie ihr Studium im Master Konzertgesang an der Hochschule in München weiterführen.

Susanne Kapfer ist mehrfache Preisträgerin des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ auf Landes- und Bundesebene. 2015 wurde ihr ein 2. Preis beim Internationalen Dussek-Wettbewerb in Prag verliehen. Zudem wurde ihr für das Wintersemester 2016/17 ein Stipendium der Christl und Klaus Haack-Stiftung zugesprochen und seit Januar 2017 ist sie Stipendiatin von Yehudi Menuhin Life Music Now e.V. München.

Ihren jüngsten Erfolg feierte Susanne Kapfer beim 10. Internationalen Gesangswettbewerb Immling 2018, bei dem sie mit dem Liedpreis ausgezeichnet wurde.

Theresa Holzhauser

Die Mezzosopranistin Theresa Holzhauser schloss ihre Ausbildung an der Musikhochschule München ab und besuchte Meisterkurse u.a. bei Christa Ludwig, Hedwig Fassbender, Olaf Bär sowie Helmut Deutsch. Sie ist Preisträgerin des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“, des Bundeswettbewerbs Gesang Berlin und wurde 2010 mit dem 1. Preis des Wettbewerbs der Internationalen Opernwerkstatt Schloss Laubach sowie mit dem Frankfurter Mendelssohnpreis ausgezeichnet. 2011 war sie Mitglied des Young Singers Project der Salzburger Festspiele.

Auf der Opernbühne war sie bereits mehrfach zu erleben u.a. als Tamiri in Mozarts *Il re pastore* (Theater Augsburg), Dorabella in Mozarts *Così fan tutte* (München), zweite Magd in Strauss' *Elektra*, sowie Mercédès in Bizets *Carmen* (Teatro dell'Opera di Roma) sowie die Titelpartie in Hesses *Didone*

abandonata mit der Münchner Hofkapelle unter Michael Hofstetter an der Opéra Royal von Versailles.

2013 debütierte sie als Blumenmädchen in Parsifal unter Christian Thielemann bei den Salzburger Osterfestspielen sowie beim Beijing Music Festival. Von 2014 bis 2017 war sie Ensemblemitglied am Theater St. Gallen, wo sie u.a. als Maddalena (Rigoletto), Försterin/Eule (Das schlaue Füchlein), Mercédès (Carmen), Manja (Gräfin Mariza) und Cherubino (Le nozze di Figaro) zu erleben war.

Ihr Konzertrepertoire umfasst die großen Oratorien des Barock, der Klassik und der Romantik und führten die junge Sängerin bereits zu Orchestern wie den Münchner Symphonikern, dem Münchner Rundfunkorchester, L'arpa festante, La Banda sowie der NDR Radiophilharmonie.

Roman Payer

Bereits im Alter von acht Jahren begann der gebürtige Wiener seine musikalische Ausbildung. Er war Mitglied und später auch Sopransolist der Wiener Sängerknaben. Seine Gesangsausbildung absolvierte er am Konservatorium seiner Heimatstadt bei Helga Wagner und Lucia Meschwitz. Sowohl das Sologesangs- als auch das Opernstudium schloss er mit Auszeichnung ab.

Bereits während des Studiums wirkte der junge Sänger als Tenorsolist in den bedeutenden Kirchen Wiens, u.a. Stephansdom, und sang dort sämtliche Messen der Wiener Klassiker Mozart, Haydn und Schubert.

Roman Payer ist ein gern gesehener Gast auf den Konzertbühnen Europas, unter denen folgende besonders hervorzuheben sind: Herodes-Atticus-Theater/Athen, Philharmonie Luxemburg, Marienkirche Ostrava/Tschechische Republik, Herkulesaal in München, die Glocke in Bremen, Kathedrale St. Gallen/Schweiz, Schloss Heidelberg, Kongresshalle Augsburg, Dom zu Speyer, Mainzer Dom, Stephansdom Wien, Wiener Musikverein und das Konzerthaus Wien.

Sein vielfältiges Repertoire erstreckt sich von der Renaissance bis hin zur Moderne, wie z.B.: Monteverdis Marienvesper, Bachs Passionen, die großen Oratorien von Händel, Haydn und Mendelssohn, Beethovens 9. Sinfonie und das Verdi-Requiem.

Neben seiner Konzerttätigkeit ist Roman Payer vor allem als Opernsänger zu erleben. Seine letzten wichtigen Engagements führten ihn an die Semper-Oper, die Staatsoper Hannover, die Oper Leipzig und die Theater in St. Gallen,

Regensburg, Innsbruck, Ulm, Augsburg, Koblenz, Pforzheim, Darmstadt und Coburg.

Christian Wester

Der deutsche Bassbariton Christian Wester begann seine Gesangsausbildung 2010 in seiner Heimatstadt Augsburg am Leopold-Mozart-Zentrum bei Manuel Wienke. Seit 2012 studiert er Gesang an der Kunstuniversität Graz in der Klasse von Prof. Ulf Bästlein, mit Schwerpunkt Lied und Oratorium. Neben seiner regen konzertanten Tätigkeit führten ihn kleine Rollen bereits an das Stadttheater Augsburg sowie an das Parktheater im Kurhaus Göggingen. Im September 2014 sang er beim Internationalen Brucknerfest in Linz als Chorsolist. Im Laufe seines Studiums nahm er an zahlreichen Produktionen und Konzerten der Kunstuniversität teil, darunter als Cold Genius und Conan in Henry Purcells King Arthur, 2. Priester in Mozarts Die Zauberflöte, Baron Lauer in Kurt Weills Der Silbersee, sowie an der Uraufführung von Electric Dreams von Matthew Shlomowitz. Im Juni 2018 war er als Don Alfonso in Mozarts Cossi fan tutte zu hören. Außerhalb der Universität ist er regelmäßig als Sänger und Sprecher tätig, zuletzt am Schauspielhaus Graz in der Titelrolle von Donizettis Don Pasquale. Diverse Meisterkurse bei Brigitte Fassbaender, Emma Kirkby, Joshua Rifkin, Charles Spencer u.a. runden seine musikalische Ausbildung ab.

Stefan Nerf

Stefan Nerf studierte an der Musikhochschule Mozarteum Salzburg Kirchenmusik, Chor und Orchesterleitung bei Prof. Hans Joachim Rotzsch (ehemaliger Thomaskantor in Leipzig) und Prof. Albert Angelberger. 1992 wurde Stefan Nerf zum Magister Artium graduiert und absolvierte das Examen zum A-Kirchenmusiker mit Auszeichnung. Es folgte ein zweijähriges Studium im Konzertfach Orgel bei Prof. Heribert Metzger, die Teilnahme an einem Meisterkurs für Chorleitung bei Eric Ericson sowie Studien in Aufführungspraxis für Alte Musik bei Nikolaus Harnoncourt. Wichtige Anregungen für die Chorleitung erhielt er durch Unterricht bei Roland Büchner, Leiter der Regensburger Domspatzen. Seit 1993 wirkt Stefan Nerf als Chordirektor und Organist in der Stadtpfarrkirche St. Anton Augsburg. Er leitet dort drei Kinderchorgruppen, den Jugendchor, das Orchester der Musikfreunde St. Anton, die Chorgemeinschaft und den Choro d'Arte St. Anton.

Stefan Nerf ist es ein Anliegen, junge Menschen für das Chorleiten und Chorsingen zu begeistern. So engagiert er sich im Rahmen der C-Ausbildung der Diözese Augsburg als Dozent für Chorleitung und tritt auch als Komponist hervor. 2012 wird die „Mass for Gods People“ von Stefan Nerf für Sopransaxophon, kleines Schlagwerk Chor und Orgel im Rahmen des Kirchenmusiktages der Diözese Augsburg aufgeführt.

Choro d'Arte

Der Choro d'Arte ist aus der Pfarrei St. Anton in Augsburg hervorgegangen. Er wurde 1993 von seinem Leiter Stefan Nerf mit 34 Sängerinnen und Sängern gegründet. In den ersten Jahren befasste sich das Ensemble vorwiegend mit a-cappella-Musik des Barock und der Renaissance. Große Chorwerke von G. F. Händel (Judas Maccabäus, Belshazzar, Joshua, Samson und Messias) und J. S. Bach (Weihnachtsoratorium, Magnificat) wurden zusammen mit dem Augsburger Barockorchester mit historischen Instrumenten aufgeführt. Auch Werke von W. A. Mozart (Requiem), J. Haydn (Paukenmesse, Nelsonmesse) und G. Fauré (Requiem) standen auf den Konzertprogrammen. Im Laufe der Jahre verschob sich der Programmschwerpunkt des Chores hin zur Musik der Gegenwart. Zeitgenössische a-cappella-Werke von z.B. E. Whitacre, O. Messiaen, G. Erikson, K. Nystedt traten zu Chorwerken mit Orchester von A. Honegger (Le Roi David) und Karl Jenkins (The Armed Man). Einem Pressebericht zufolge „... beeindruckten die Sängerinnen und Sänger ... mit perfekten Interpretationen der schwierig zu singenden zeitgenössischen Werke...“.

Konzertreisen führten das Ensemble in den letzten Jahren nach Italien, Polen, Spanien und in viele deutsche Städte. In Barcelona sang der Chor u.a. in der Krypta der Sagrada Familia.

Orchester La Banda

La Banda ist ein Orchester aus renommierten Musikern der Alten Musik-Szene.

Mit einem Repertoire, das die Passionen, Oratorien und die Kantaten J.S. Bachs umfasst, sowie von den großen Chorwerken und Opern von Monteverdi, Händel, Haydn, Mozart und Beethoven bis zum Brahms-Requiem reicht, hat sich La Banda seit 1995 durch über 1000 Konzerte und zahlreiche Rundfunkaufnahmen in ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland eine begeisterte Fangemeinde erspielt.

Das hervorstechende Merkmal von La Banda ist das lebendige und ausdrucksstarke Musizieren, der intensive Kontakt der Musiker untereinander und die Freude am Spiel, die schnell den Funken zum Publikum überspringen lässt.

„Alte“, also historische Instrumente und ein Studium der Musizier-Praxis sowie der Spieltechniken früherer Jahrhunderte stellen dabei eine selbstverständliche Basis dar. Doch soll die historische Aufführungspraxis kein Selbstzweck sein. Im Vordergrund der musikalischen Überlegungen steht die Idee, Geist und Herz der Musik früherer Epochen wieder fühlbar und erlebbar zu machen.

Mozarts Requiem – ein Fragment

Das Tragische und Mystische am frühen Tod Wolfgang Amadeus Mozarts kommt in den vielfachen Biografien und Verfilmungen zum Ausdruck. Ein nicht vollendetes Requiem und ein tragischer Tod – und das zu einem Zeitpunkt des „gesellschaftlichen“ Durchbruchs (Anstellungsdekret als Kapellmeister in St. Stephan in Wien und weiter periodische Kompositionsaufträge) – gaben Anlass für Spekulationen, farbigste Interpretationen und bewusste Falschaussagen. So fällt es heute schwer nachzuvollziehen, was wirklich geschah.

Am 14. Februar 1791, mit dem Tod der Gräfin Walsegg-Stuppach, beginnt die Geschichte des Requiems. Der musikbegeisterte Witwer bestellt im Sommer durch einen Mittelsmann ein Requiem bei Mozart. Er sichert sich die Eigentumsrechte (Mozart trägt es in sein eigenes Werkeverzeichnis nicht ein) – um das Opus später, wie schon bei anderen Werken zuvor, in eigener Handschrift, als sein eigenes aufzuführen. Mozart, zu dieser Zeit mit La Clemenza di Tito (der Krönungsoper für den österreichischen König) und der Zauberflöte beschäftigt, verschiebt die Komposition und beginnt sie Anfang Oktober. In der von Constanze Mozart autorisierten Biografie, verfasst von Niemetschek, taucht in diesem Zeitraum immer wieder der ominöse unbekannt Bote auf, der auf die Fertigstellung des Auftrages pocht.

Tiefe Depressionen und Halluzinationen – Begleiterscheinungen der als Todesursache angenommenen Harnsäurevergiftung – lassen Mozart die Realität nicht mehr klar erkennen, und er spricht davon, sein eigenes Requiem zu komponieren. Die Vergiftungserscheinungen, sicher auch ihm als sensiblen Menschen nicht verborgen und zur damaligen Zeit keine Seltenheit, verleiten zur Mordtheorie, und die Suche nach den potenziellen Mördern

beginnt. Mozart sprach zu Constanze im November: „... gewiss man hat mir Gift gegeben – ich kann mich von diesem Gedanken nicht losmachen“. Zwei Tage vor seinem Tod treffen Freunde ein, um gemeinsam mit ihm die bereits fertiggestellten Teile des Requiems zu proben, sie kommen jedoch nicht weit. Am 5. Dezember stirbt Mozart und wird ohne Begleitung seiner Familie und Freunde in einem Massengrab auf dem St. Marx-Friedhof beigesetzt. Erst 17 Jahre später und auf Drängen von Freunden versuchte Constanze das Grab ausfindig zu machen – zu spät, da alle Totengräber bereits verstorben waren. So ist die Geschichte Wolfgang Amadeus Mozarts zu Ende, und die der Constanze Mozart beginnt. Sie sucht nun einen geeigneten Komponisten für die Fertigstellung des Requiems. Sie weiß, dass sie kein unvollendetes Werk abgeben kann, denn sie hätte die Anzahlung zurückgeben müssen und das Werk auch nicht anderweitig vermarkten können. In der Öffentlichkeit versteht Constanze den Eindruck einer armen, mitleidserregenden Hinterbliebenen zu erwecken, und sie verdeckt durch eine Vielzahl von widersprüchlichen Aussagen (auch im Rahmen der ersten Biografie) die eigentlichen Vorgänge. Entgegen ihrer Aussage, die Seelenmesse, so unvollendet wie sie war, dem Boten zu übergeben und seitdem nichts mehr davon gehört zu haben, lässt sie von Mozarts Schüler Süßmayr das Requiem vervollständigen und kopieren. Er kann die Handschrift genau nachahmen und ist mit dem Werk und den Ideen seines Lehrers bestens vertraut. Das so komplettierte Requiem verkauft Constanze an mehrere Personen weiter. Bei der Uraufführung, die von ihr initiiert am 2. Januar 1793 in Wien stattfindet, leugnet sie die Beteiligung Süßmayrs an der Komposition und spielt weiterhin Verlegern und Musikwissenschaftlern falsche Informationen zu. So trägt sie viel zur Verwirrung um das Requiem bei.

Wenn man bedenkt, dass sie die jahrelangen Finanznöte der Familie ertragen und als alleinstehende Mutter die beiden Söhne Karl und Franz Xaver versorgen musste, wird ihr Verhalten verständlich. Durch die Vermarktung des Requiems sowie aller anderen noch nicht verkauften Werke konnte sie zum einen die wirtschaftliche Notlage der Familie abwenden, zum anderen hat sie so einen wesentlichen Anteil an Erhalt und Publizität von Mozarts Gesamtwerk. Das Requiem erklang bei Constanzes Trauerfeier und bei den Beerdigungen ihrer beiden Söhne.

Wie das Requiem selbst, so ist seine Geschichte nicht vollständig erschlossen. Aber macht nicht gerade diese Ungewissheit die Faszination des Werkes aus?

Bernadette Dilger

Zur Grafik auf der Titelseite

Die Grafik stellt den Übergang vom Leben durch den Tod ins Jenseits dar. Dabei wird das immer dichter werdende Schwarz des Todes schließlich im Weiß des Jenseits aufgelöst. Das Jenseits wurde von mir ganz bewusst zeichnerisch offengelassen, da jeder sein eigenes Bild davon hat. Dies ist für mich vollkommen neu und nicht darstellbar.

Tobias Loemke

W.A. Mozart – Veni Sancte Spiritus (KV 47)

Nach dem Zeugnis seines Vaters hat der zwölfjährige Wolfgang Amadeus Mozart die Motette in Wien komponiert. Es ist anzunehmen, dass sie für den Chor und das Orchester des Wiener Waisenhauses am Rennweg bestimmt war. Der Motette liegt die Antiphon zur Anrufung des Heiligen Geistes zugrunde, die, wie die bekannte Pfingstsequenz, mit dem Vers „Veni Sancte Spiritus“ beginnt und in der Messe des Pfingstsonntags nach der Epistel gesungen wird. In beiden Teilen der Motette erinnert Mozart an den alternierenden Vortrag der Antiphon, indem er einem von Bläsern unterstützten Tutti kurze, von Streichern begleitete Soli gegenüberstellt.

W.A. Mozart – Alma Dei Creatoris (KV 277)

Alma Dei creatoris ist sehr liedhaft komponiert und ähnelt daher der Motette Sancta Maria, mater Dei (KV 273), die etwa zur gleichen Zeit entstand. Soli und Chor stehen sich antiphonal gegenüber, der homophone Satz bringt eine gewisse Empfindsamkeit zum Ausdruck. Die innige Komposition ist ganz auf den Text abgestimmt, der in ausdrucksstarken Worten die Gottesmutter ehrt.

W.A. Mozart – Requiem (KV 626)

Mozart stand kurz vor seinem Tod auf dem künstlerischen Höhepunkt und schuf mit seiner Seelenmesse ein bedeutendes und an Meisterschaft unübertroffenes Tondenkmal. Bekanntlich ist Mozart über diesem Werk

gestorben und hinterließ den Introitus und das Kyrie komplett, sowie von Sequenz und Offertorium den Chorsatz mit beziffertem Orgelbass und wichtigen Instrumentalstimmen. Beim Lacrimosa führte er nur die ersten acht Takte aus. Franz Xaver Süßmayr wurde beauftragt, das Requiem zu vollenden. Süßmayr pflegte im Todesjahr Mozarts enge Kontakte zur Familie. Er ergänzte also die fehlenden Sätze Sanctus, Benedictus, Agnus Dei und Communio. Von Mozart hatte er die Anweisung, die Kyrie-Fuge am Schluss zu wiederholen. Außerdem bekam er von Constanze Mozart verschiedene (Noten-) „Zettelchen“. Da der Meister selbst noch kurz vor seinem Tod Teile des Requiems mit Constanze und Süßmayr am Klavier probierte, wäre es durchaus naheliegend, dass er Süßmayr auch die noch nicht niedergeschriebenen Sätze am Klavier vorspielte. Mit Hilfe der erwähnten Skizzen vollendete nun Süßmayr das Requiem.

Mozart wurde bei der Komposition seiner Requiemfragmente im Kontrapunkt und im Gestischen von Händel und Bach beeinflusst. Er zitiert teilweise Themen dieser Komponisten und verarbeitet sie mit unerreichter Meisterschaft. Bei Harmonie und Klangfarbe greift er weit ins 19. Jahrhundert vor und bettet den alten Stil seiner Vorgänger in ein neues Kleid.

Dass sich Mozart schon früh mit dem Tod beschäftigt hat, ersehen wir aus einem Brief an seinen im Sterben liegenden Vater Leopold vom 4. April 1787: *„Da der Tod (genau zu nehmen) der wahre Endzweck unseres Lebens ist, so habe ich mich seit ein paar Jahren mit diesem wahren, besten Freunde des Menschen so bekannt gemacht, daß sein Bild nicht allein nichts erschreckendes mehr für mich hat, sondern recht viel beruhigendes und tröstendes! Und ich danke meinem Gott, daß er mir das Glück gegönnt hat mir die Gelegenheit (sie verstehen mich) zu verschaffen, ihn als den Schlüssel unserer wahren Glückseligkeit kennenzulernen. – ich lege mich nie zu bette ohne zu bedenken, daß ich vielleicht (so jung als ich bin) den anderen Tag nicht mehr seyn werden – und es wird doch kein Mensch von allen die mich kennen sagen können, daß ich im Umgange mürrisch oder traurig wäre – und für diese Glückseligkeit danke ich alle Tage meinem Schöpfer und wünsche sie vom Herzen Jedem meiner Mitmenschen ...“*

Stefan Nerf

Veni Sancte Spiritus – Text und Übersetzung

Veni Sancte Spiritus, reple tuorum

Komm, Heiliger Geist, erfülle die

corda fidelium, et tui amoris in eis
ignem accende:

Qui per diversitatem linguarum
cunctarum, gentes in unitate fidei
congregasti. Alleluja

Herzen deiner Gläubigen und
entzünde in ihnen das Feuer deiner
Liebe, der du über die Verschieden-
heit aller Sprachen hinweg die
Völker in der Einheit des Glaubens
versammelt hast, Halleluja.

Alma Dei Creatoris – Text und Übersetzung

Alma Dei creatoris sedet rei peccatoris
mater clementissima. Tu fac Clemens
quod rogamus fortes ad certamina.

Mutter Gottes unseres Schöpfers,
thronst als milde Mutter. Gib uns
Stärke in den Schwierigkeiten unseres
Lebens.

Requiem – Text und Übersetzung

I Introitus: Requiem

Requiem aeternam dona eis, Domine:
Et lux perpetua luceat eis.
Te decet hymnus, Deus, in Sion,
et tibi reddetur votum in Jerusalem:
exaudi orationem meam,
ad te omnis caro veniet.
Requiem aeternam ...

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
und das ewige Licht leuchte ihnen.
O Gott, Dir gebührt ein Loblied in
Sion, Dir erfülle man sein Gelübde
in Jerusalem. Erhöre mein Gebet,
zu Dir kommt alles Fleisch.
Herr gib ihnen die ewige Ruhe ...

II Kyrie

Kyrie eleison,
Christe eleison,
Kyrie eleison.

Herr, erbarme Dich unser,
Christus, erbarme Dich unser,
Herr, erbarme Dich unser.

III Sequenz

1 Dies irae
Dies irae, dies illa

Tag der Rache, Tag der Sünden,

solvet saeculum in favilla:
Teste David in Sybilla.
Quantus tremor est futurus,
Quando iudex est venturus,
Cuncta stricte discussurus!

2 Tuba mirum

Tuba, mirum spargens sonum
per sepulchral regionum
coget omnes ante thronum.
Mars stupebit et natura,
cum resurget creatura,
judicanti responsura.
Liber scriptus proferatur
in quo totum confinetur,
unda mundus judicatur.
Iudex ergo cum sedebit,
quidquid latet, apparebit:
Nil inultum remanebit.
Quid sum miser tunc dicturus?
Quem patronum rogaturus,
Cum vix Justus sit secures?

3 Rex tremendae

Rex tremendae majestatis,
Qui salvandos salvas gartis,
Salva me, fons pietatis.

4 Recordare

Recordare, Jesu pie,
quod sum causa tuae viae:
ne me perdas illa die.
Quaerens me, sedisti lassus:
Redemisti crucis passus:
Tantus labor non sit cassus.
Juste iudex ultionis,
donum fac remissionis
ante diem rationis

wird das Weltall sich entzünden,
wie Sybill und David künden.
Welch ein Graus wird sein und Zagen,
wenn der Richter kommt, mit Fragen
streng zu prüfen alle Klagen!

Laut wird die Posaune klingen,
durch der Erde Gräber dringen,
alle hin zum Throne zwingen.
Schauernd sehen Tod und Leben
Sich die Kreatur erheben,
Rechenschaft dem Herrn zu geben.
Und ein Buch wird aufgeschlagen,
treu darin ist eingetragen
jede Schuld aus Erdentagen.
Sitzt der Richter dann zu richten,
wird sich das Verborg'ne lichten;
nichts kann vor der Strafe flüchten.
Weh! Was werd' ich Armer sagen?
Welchen Anwalt mir erfragen,
wenn Gerechte selbst verzagen?

König schrecklicher Gewalten,
Frei ist Deiner Gnade Schalten:
Gnadenquell, lass Gnade walten!

Milder Jesus, wollst erwägen,
dass Du kamest meinerwegen,
schleudre mir nicht Fluch entgegen.
Bist mich suchend müd gegangen,
mir zum Heil am Kreuz gehangen,
mög' dies Mühn zum Ziel gelangen.
Richter Du gerechter Rache,
Nachsicht üb in meiner Sache,
eh' ich zum Gericht erwache.

ingemisco, tamquam reus:
culpa rubet vultus meus:
Supplicant parce, Deus.
Qui Mariam absolvisti,
et latronem exaudisti,
mihi quoque spem dedisti.
Preces meae non sunt dignum:
Sed tu bonus fac benigne,
Ne perenni cremer igne.
Inter oves locum praesta,
et ab haedis me sequestra,
statuens in parte dextra.

5 Confutatis

Confutatis maledictis
Flammis acribus addictis:
voca me cum benedictis.
Oro supplex et accliniscor contritum
quasi cinis: gere curam mei finis.

6 Lacrimosa

Lacrimosa dies illa,
Qua resurget ex favilla
Judicandus homo reus.
Huic ergo parce, Deus:
Pie Jesu Domine,
Dona eis requiem. Amen.

IV Offertorium

1 Domine Jesu

Domine Jesu Christe, rex gloriae,
libera animas omnium fidelium
defunctorum de poenis inferni
et de profundo lacu: libera eis
de ore leonis,
ne absorbeat eas tartarus,
ne cadant in obscurum:
sed signifiter sanctus Michael

Seufzend steh ich schuldbevangen,
schamrot glühen meine Wangen.
Laß mein Bitten Gnad erlangen.
Hast vergeben einst Marien,
hast dem Schächer dann verziehen,
hast auch Hoffnung mir verliehen.
Wenig gilt vor Dir mein Flehen:
doch aus Gnade lass geschehen,
dass ich mög' der Höll entgehen.
Bei den Schafen gib mir Weide,
von der Böcke Schar mich scheid,
stell mich auf die rechte Seite.

Wird die Hölle ohne Schonung
Den Verdammten zur Belohnung,
ruf mich zu der sel'gen Wohnung.
Schuldgebeugt zu Dir ich schreie,
tief zerknirscht in Herzensreue,
sel'ges Ende mir verleihe.

Tag der Tränen, Tag der Wehen,
da vom Grabe wird erstehen
zum Gericht der Mensch voll Sünden;
Lass ihn, Gott, Erbarmen finden.
Milder Jesu, Herrscher Du,
schenk den Toten ew'ge Ruh. Amen.

Herr Jesus Christus, König der
Herrlichkeit, bewahre die Seelen
aller verstorbenen Gläubigen vor den
Qualen der Hölle und vor den Tiefen
der Unterwelt. Bewahre sie vor dem
Rachen des Löwen, dass die Hölle sie
nicht verschlinge, dass sie nicht
hinabstürzen in die Finsternis.

repraesentet eas in lucem sanctam:
Quam olim Abrahae promisisti
et semini ejus.

Vielmehr geleite sie Sankt Michael,
der Bannerträger, in das heilige Licht.
Das Du einstens dem Abraham
verheißten und seinen Nachkommen.

2 Hostias

Hostias et preces tibi, Domine,
laudis offerimus: tu suscip
pro animabus illis,
quarum hodie memoriam facimus:
face as, Domine, olim Abraham
promisisti et semini ejus.

Opfergaben und Gebete bringen wir
zum Lobe Dir dar, o Herr;
nimm sie an für jede Seele, derer wir
heute gedenken. Herr, lass sie vom
Tode hinübergehen zum Leben,
das Du einstens dem Abraham
verheißten und seinen Nachkommen.

V Sanctus

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus, Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra Gloria tua.
Hosanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig,
Herr, Gott der Heerscharen.
Himmel und Erde sind erfüllt
von Deiner Herrlichkeit:
Hosanna in der Höhe!

VI Benedictus

Benedictus, qui venit in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

Hochgelobt sei, der da kommt im
Namen des Herrn! Hosanna in der
Höhe!

VII Agnus Dei

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi:
dona eis requiem.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi:
dona eis requiem.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi:
dona eis requiem sempiternam.

Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die
Sünden der Welt: gib ihnen Ruhe.
Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die
Sünden der Welt: gib ihnen Ruhe.
Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die
Sünden der Welt: gib ihnen die ewige
Ruhe.

VIII Communio: Lux aeterna

Lux aeterna luceat eis, Domine:
cum Sanctis tuis in aeternum:
quia pius es.

Das ewige Licht leuchte ihnen, o Herr,
bei Deinen Heiligen in Ewigkeit,
denn Du bist mild.

Requiem aeternam dona eis,
Domine:
et lux perpetuam luceat eis.
Cum Sanctis tuis in aeternum,
quia pius es.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe
und das ewige Licht leuchte ihnen.
Bei Deinen Heiligen in Ewigkeit,
denn Du bist mild.

Wir danken ...

allen ehrenamtlichen Helfern, die sich an der Abendkasse, als Ordner, beim Bühnenauf- und abbau engagieren, und Ihnen, liebes Publikum. Sie haben durch den Kauf Ihrer Eintrittskarte einen wichtigen Beitrag geleistet, um dieses Konzert zu ermöglichen. Kultur kostet Geld. Ein Konzertprojekt wie dieses kann in seiner Qualität nicht ohne professionelle Solistinnen, Solisten, Musikerinnen und Musiker realisiert werden. Diese müssen ebenso bezahlt werden wie Noten und Werbematerial. Ohne Sponsoren und Förderer wäre das heutige Konzert nicht zu realisieren. Durch Ihre Anwesenheit leisten Sie, verehrte Konzertbesucher, sogar den wichtigsten Beitrag zum Gelingen der heutigen Aufführung.

Herzlichen Dank dafür! Wenn Sie uns darüber hinaus noch unterstützen möchten, freuen wir uns über eine – steuerlich absetzbare – Spende auf folgendes Konto:

Kirchenstiftung St. Anton, IBAN: DE 14 7205 0000 0240 8229 99
(Stadtsparkasse Augsburg), Betreff: „Freunde des Choro d´Arte, St. Anton Augsburg“.

Chorsingen ...

Wenn der Gesang eines Chores anhebt, sich steigert, in einem Höhepunkt gipfelt – dann entsteht so etwas wie ein musikalischer Superorganismus. Viele Menschen verschmelzen dann zu einem großen Wesen. Bei den Sänger/innen synchronisiert sich im Laufe eines musikalischen Vortrages nämlich der Puls und die Atmung. Wie ein innerer Dirigent pumpt das Herz aller Musiker dann in einem kollektiven Rhythmus und passend zur Musik das Blut durch die vielen Zellen dieses Superorganismus. Das berichten Wissenschaftler um Björn Vickhoff von der schwedischen Universität Göteborg im Fachjournal „Frontiers in Neuroscience“.

Wer es in der Praxis erleben möchte, ist herzlich eingeladen, selbst im Chor zu singen. Nähere Informationen unter www.chorodarte.de

Ankündigung: Stadtpfarrkirche St. Anton Augsburg

Festgottesdienst, Samstag, 10.11.2018, 18:30 Uhr

Christopher Tambling: Missa Festiva

Weihnachtssingen, Sonntag, 09.12.2018, 17:00 Uhr

Werke von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Charles Wood u.a.

Kindermette, Montag, 24.12.2018, 15:30 Uhr

Musik für Familien und Kinder

Christmette, Montag, 24.12.2018, 22:30 Uhr

Karl Kempfer: Pastoralmesse

Mit Pauken und Trompeten ins Neue Jahr

Silvester, 31.12.2018, 17:00 Uhr

Werke von Händel und Bach

Mit freundlicher Unterstützung von:



HAAS

Augsburg

Gögginger Str. 17a+b
Tel. (0821) 57052-0

Schwabmünchen

Augsburger Str. 64
Tel. (08232) 2090/99

Königsbrunn

Haunstetter Str. 57
Tel. (08231) 86033

